

Pfarrgemeinden St. Petrus und Hl. Familie



St. Petrus Teterow ♦ St. Michael Raden ♦ Kapelle Dargun ♦ Maria Königin Neukalen
Hl. Familie Matgendorf ♦ Mariä Himmelfahrt Laage
Unbefleckte Empfängnis Marien Levitzow ♦ St. Kilian Schwetzin

Pfarrbrief Nr. 73

Weihnachten 2020



Firmung am 16.8. in Teterow

LIEBE GEMEINDE UND LESER/INNEN

Der Advent ist einmal wieder da. Eine Zeit der Hoffnung und Sehnsucht. Als Kinder haben wir im Advent viel auf Weihnachten gehofft und uns danach gesehnt. Wir haben Geschenke von Eltern und Verwandten erhalten. Das war alles, was zählte und es gehört auch dazu.

Tatsächlich ist es eine Zeit des Wartens auf den Herrn, historisch, symbolisch, gegenwärtig und geistlich. Die Bibel sagt:

*„Bereitet den Weg des Herrn!
Macht gerade seine Straßen!“*

Ein symbolischer Ruf zu einer Reinheit des Herzens, damit der Herr es besitzen kann. Ich hoffe, wir bereiten den Weg für den Herrn; alle schädlichen und nicht gut aussehenden Dinge aus dem Weg entfernen. Ich hoffe, wir räumen wie immer unsere Herzen auf. Um den Weg des Herrn gerade zu machen und die Reinheit des Herzens hat Jesus etwas zu sagen: „Mach den Becher zuerst innen sauber, dann ist er auch außen rein.“ Damit meint er, dass es eher eine innere Erfahrung ist.

Haben Sie daran gedacht, dass sich die wichtigsten Teile unseres physischen Körpers im Inneren befinden? Das Herz, die Lunge, das Gehirn, die Niere, die Leber usw. Haben Sie sich vorgestellt, wie das Leben wäre, wenn diese wunderbaren Organe außen wären? Stellen Sie sich vor, dass Menschen immer noch Herzbrüche erleiden, obwohl das Herz im Inneren verborgen ist. Wie wäre es dann, wenn das Herz außen freigelegt wäre?

Große und lebenswichtige Dinge des Lebens sind im Inneren verborgen. Ich denke, dies ist aus Sicherheitszwecken. Dies bedeutet gleichermaßen, dass wir mehr auf das achten sollten, was in uns liegt. Gegenwärtig verbringen wir viel Zeit und Energie damit, von außen gut auszusehen, von außen glücklich zu erscheinen, anstatt innerlich glücklich zu sein. Reich zu erscheinen, anstatt tatsächlich reich zu sein, usw. Das Aussehen ist Realität geworden ... für die seicht gesinnten.

Das Innere birgt das Geheimnis und die Kraft der Freude, des Erfolgs,

des Friedens, des Sieges und der Exzellenz. Wenn wir den inneren Kampf verlieren, ist es egal, was wir von außen haben, wir sind Verlierer. Deshalb versucht der Feind, uns geschwächt, abgelenkt, verzweifelt, depressiv und verschmutzt ins Innere zu bringen. Das Waschen der Außenseite des Bechers, während die Innenseite schmutzig ist, ist wie das Heilen der Symptome, während die Krankheit bestehen bleibt.

Deshalb sagt uns Jesus, dass wir das Innere reinigen sollen. Wenn wir wirklich Sieg und Macht erfahren

wollen, müssen wir den Kampf der inneren Reinigung beginnen. Alle Negativität, Bitterkeit, Gier und Eitelkeiten im Inneren müssen durch Positivität, Glauben, wahre Werte im Fokus gesetzt werden, dann beginnen wir Macht zu erfahren, Sieg und überwältigende Freude zu erfahren. Mögen wir in uns gereinigt und ermächtigt werden, dass wir wie jedes Jahr symbolisch, das Kommen des Herrn erwarten.

Amen.

Pater Francis Oparah CSSp



Rats-Apotheke
Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen

Apothekerin Franziska Martens

Am Markt 14
17154 Neukalen
Tel. 039956 20201
www.apotheke-neukalen.de

DIE SPIRITANER UND DIE KATHOLISCHE KIRCHE IN IGBOLAND (4)

Trotz der rachsüchtigen Maßnahmen der Royal Niger Company muss man zugeben, dass Pater J. Lutz C.S.Sp und seine Kollegen nicht immer so vernünftig und vorsichtig waren, wie sie hätten sein sollen. Angesichts ihres französischen Hintergrunds und dessen Auswirkungen auf sie in Igboland, hätten sie sich nicht in die kolonialen Auseinandersetzungen, die handelspolitische Konkurrenz und diplomatischen Manöver zwischen Franzosen und Briten einmischen dürfen. Pater Lutz' Mission ging schließlich zu Ende, aber die Mission muss fortgesetzt werden.

Schulapostolat unter Pater L. A. Lejeune C.S.Sp.

Bildung war schon immer ein zuverlässiges Mittel zur Weitergabe von Informationen. Sie spielte eine bedeutende Rolle sowohl im Evangelisierungsprozess im Igboland als auch bei der Entwicklung der menschlichen Potentiale auf dem Gebiet. Wir werden nun diese Beiträge betrachten, beginnend mit Pater Lejeune.

Pater Leon A. Lejeune (C.S.Sp.) übernahm 1900 die Leitung der Präfek-

tur Onitsha. Trotz aller Vorurteile gegen die bedauerliche Situation in der Präfektur war er entschlossen, den Verlauf der Mission in Igboland zu leiten. Vor der Ankunft von Lejeune in Onitsha (in Igboland) wurde die Region in Paris als „Grab des weißen Mannes“ oder als die hoffnungsloseste Mission auf dem ganzen afrikanischen Kontinent bezeichnet, wegen der hohen Sterblichkeitsrate der Missionare, gepaart mit schlechten Lebensbedingungen in Onitsha damals.

Am Anfang nahm Pater Lejeune sich Zeit, um die Onitsha Präfektur und die Art der Probleme, mit denen sie konfrontiert war, zu untersuchen. Um dieses Experiment zu erleichtern, berief er die Missionare in der Region zu einer Plenarsitzung ein, um „den bedrückenden Zustand der Präfektur und die Maßnahmen zu erörtern, die für einen besseren Fortschritt der Mission zu ergreifen sind.“ Zusätzlich zu den Informationen, die er während des Treffens mit seinen Mitarbeitern gesammelt hatte, unternahm Pater L. A. Lejeune

eine Rundreise durch alle Missionsstationen in der Präfektur und machte sich mit Informationen aus erster Hand mit dem Zustand der Dinge dort vertraut.

Aus seinen Befunden konnte er die tatsächlichen Probleme der Mission in der Präfektur Onitsha herausfinden. Er entdeckte: alle Missionshäuser müssen wieder aufgebaut werden. Auch alle Kapellen, einschließlich des Kinderheims und der Lepra-Siedlungen. Die Bauarbeiten müssen fortgesetzt und neue begonnen werden. Aber es gab nur fünf Priester, alle erschöpft und krank. Die drei Brüder waren jung und unerfahren. Die beiden Nonnen waren absolut ans Bett gefesselt; jede war

jede zweite Woche an der Reihe, oft sind beide krank zu gleichen Zeit. Tatsächlich kam er zu dem Schluss, dass die Hauptursachen für Todesfälle und Krankheit in der Präfektur, die deprimierenden Wohnverhältnisse und die spärliche persönliche Betreuung der Missionare waren.

Wie bereits erwähnt, ließ Pater Lejeune sich nicht davon abhalten, die Probleme in der Präfektur anzugehen. Vielmehr hat er ein Aktionsprogramm ausgearbeitet, um die Probleme zu lindern. Er wies auf vier Faktoren hin, die für den Mangel an angemessenen Fortschritten in der Mission während der Führung seines Vorgängers verantwortlich sind, nämlich:



www.bestattungen-engel.de

In einer schwierigen Zeit braucht man einen starken Partner.

**Wir sind im Trauerfall für Sie da!
Jederzeit!**

**BESTATTUNGS
HAUS
Engel**

Jördenstorf: Teterower Straße 27 03 99 77 / 30 240	Teterow: Prediger Straße 1a 03 99 96 / 120 490
---	---

- Die hohen Kosten der Royal Niger Company.
- Das Fehlen eines ansässigen Präfekten seit vielen Jahren.
- Die übermäßige Konzentration der Missionsressourcen auf Wohltätigkeitsorganisationen.
- Die hohe Zahl der Todesopfer bei Missionaren infolge schlechter Wohnverhältnisse.

Pater Lejeunes „Revolution“

Der Begriff „Revolution“ wurde auf die radikalen Maßnahmen angewendet, die Pater Lejeune ergriffen hat, um die bedauerliche Situation in der Präfektur zu verbessern. Erstens verurteilte er die pastoralen Strategien seines Vorgängers aufs Schärfste. Die Verwaltung von Lutz setzte auf eine Evangelisierungsmethode, die die Aufmerksamkeit nicht auf die gesamte Bevölkerung richtete, sondern nur auf eine bestimmte Gruppe von Personen - erlöste Sklaven, Waisen, Ausgestoßene und verurteilte Kriminelle. Als er 1902 die Liste der Taufkandidaten durchging, stellte er fest, dass es allein in Onitsha 500 dieser Abgelehnten der Gesellschaft gab.

Die Folge dieser Kritik war seine Entscheidung, das Apostolat des

Rückkaufs von Sklaven und der Errichtung christlicher Dörfer nicht fortzusetzen. Pater Lejeune beruhigte seine Missionare und versprach ihnen bessere Arbeitsbedingungen. Er glaubte, dass es gute Wohnhäuser und effiziente Katecheten-Lehrer geben muss, um gute Ergebnisse mit ihrer Evangeliumsarbeit zu erzielen.

Als dauerhafte Lösung hat Pater Lejeune alles in seiner Macht stehende getan, um den Standard der Missionen zu verbessern. Er ersetzte die Lehmhäuser der Missionare durch Ziegel, die Raffiadächer (Palmbblätter) durch Zinkbleche. In Bezug auf die Strategie für die Zukunft sprach er sich für vier Maßnahmen aus:

- Eine stetige Verringerung der Programme für Wohltätigkeitsorganisationen und christliche Dörfer.
- Die Annahme der Schule als Missionsstrategie.
- Direktere Evangelisierung
- Mehr Erweiterung und Eröffnung neuer Stationen.

Pater Lejeune schickte die zurückgekauften Ex-Sklaven und andere Bewohner des christlichen Dorfes nicht weg. Er beschloss jedoch, kein anderes Dorf zu bauen. Der Erfolg seines Programms gegen die Fortsetzung

des Ex-Sklavenapostolats zeigte sich, als er begann, hartnäckige Sklavenhändler und einflussreiche Häuptlinge zum katholischen Glauben zu konvertieren.

Die Bekehrung der Häuptlinge und Sklavenhändler war ein positives Signal für Pater Lejeune, dass seine Reform kein Misserfolg sein würde. Eine große Leistung war die Bekehrung von Okolo Okosi, der später zum König von Onitsha gewählt wurde. Solche Erfolge stärkten die Moral von Pater Lejeune und zogen mehr Konvertiten in die Kirche. Die Bekehrung edler und einflussreicher Bürger zum Glauben gab dem Verlauf der Evangelisierung in Igboland einen neuen Impuls. Da die Anwesenheit der Missionare

ein Zeichen der Anerkennung und der Hoffnung auf Entwicklung wurde, entstand unter den Eingeborenen eine Atmosphäre des Wettbewerbs, insbesondere unter den Dorfvorstehern und Führern, wer als nächstes von den Missionaren besucht werden würde. Pater Lejeune nutzte diese Atmosphäre, um die Orte zu evangelisieren, die er besuchen konnte, und um die Bedingungen festzulegen, unter denen sie besucht werden sollten.

Pater Lejeunes Revolution war für die Mitglieder des christlichen Dorfes unerwartet. Es war sehr schwierig für sie, sich auf die Reformen von Lejeune einzustellen, nachdem sie während der Amtszeit von Pater Lutz alles kostenlos genossen hatten. Aber jetzt muss-



Voß
HEIZUNG • SANITÄR • GAS

Installation von Gas- und Ölheizungen
Wartungen
Sanitärinstallation und Badberatung

Amtsstraße 21 • 17159 Dargun
Tel. (039959) 2 05 20
info@firma-voss.de

www.firma-voss.de

ten sie den Zehnten zahlen und Handarbeit leisten, um die Aufmerksamkeit und den Dienst zu würdigen, die sie erhielten, und als eine Art Beitrag zur Förderung der Evangelisierung vor Ort. Die Einführung des jährlichen Missionsbeitrags – „Annual Mission Contribution“ (AMC), der bis heute im Südosten Nigerias noch weit verbreitet ist, verdankt seinen Ursprung den Reformen von Pater Lejeune. Das AMC war ein fester jährlicher Beitrag aller getauften Erwachsenen, Mitglieder, Katechumenen und Kinder.

Jedes Mitglied der Kirche war verpflichtet, diese Steuer zu zahlen, um die Missionstätigkeit zu fördern und die Bemühungen der Missionare zu würdigen. Obwohl die Konvertiten mit der Einführung dieser Sammlung nicht zufrieden waren, bestanden die Missionare darauf, weil sie das Potenzial besaß, eine eigenständige Ortskirche zu entwickeln.

... Fortsetzung folgt

Pater Francis Oparah CSSp

HKW

Rechtsanwälte

Greifswald - Bergen - Dargun - Wittenberge



Jens Götz
Arbeitsrecht, Erbrecht,
Medizinrecht

Torsten Hoebel
Fachanwalt für Familienrecht,
Mietrecht

Dr. Michael Valentini
Fachanwalt für VersicherungsR,
Vertragsrecht, Kaufrecht,
Schadensrecht

Matthias Wühner
Fachanwalt für Arbeitsrecht,
Baurecht, Gesellschaftsrecht

Christian Köhler
Fachanwalt für Verkehrsrecht,
Fahrerlaubnisrecht, MPU

„CHANCE DENKMAL – ERINNERN. ERHALTEN. NEU DENKEN.“

So lautete das Motto des diesjährigen Tages des offenen Denkmals. Seit 25 Jahren wird er an jedem 2. Sonntag im September initiiert.

Wie in jedem Jahr versammelten sich die Mitglieder der drei christlichen Gemeinden der Stadt in der Kloster- und Schlossanlage – in unserer Klosterkirche - und wir erinnerten uns!

Wir erinnerten uns an die letzten Kriegstage im Jahr 1945 - wir erinnerten uns an den verheerenden Brand, der alles so imposante hier an diesem Ort zerstörte...

Und dann - aus dem Erinnern folgte das Erhalten.

Wer hätte vor einigen Jahren gedacht, dass wir dort zusammen unter Kirchendach und Akustiksegel Gottesdienste feiern und erleben können.

Hell und glamourös erstrahlten die Kronleuchter. Sie rückten dies ach so mühsam gesicherte und befestigte Mauerwerk unserer Klosterkirche ins perfekte Licht...

So denken wir neu - wir fügen dieser Stätte eine neue und hoffentlich stets würdevolle Bestimmung zu!!

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand das Gleichnis vom Senfkorn aus dem Matthäusevangelium. Und für das Aufgehen neuer Früchte aus dem Samen, die uns Gott vor die Füße legt, brauchen wir immer wieder ein weises und verständiges Herz und das Vertrauen in Gott und Jesus Christus.

Deshalb waren wir wieder dort! Deshalb sangen, beteten und feierten wir zusammen diesen ökum. Gottesdienst. Das schenkt uns Kraft und Mut und ließ uns gemeinsam auf den nächsten ökumenischen Höhepunkt in Dargun am Tag der Deutschen Einheit blicken.

Robert Lubomierski

„30 JAHRE DEUTSCHE EINHEIT – WIR SIND EINS“

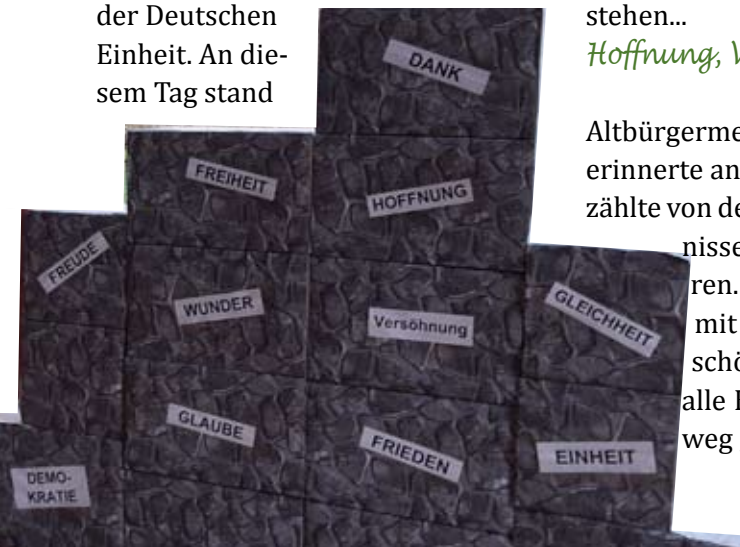
Nicht nur an den dreißigsten Jahrestag des Mauerfalls im November 1989 wurde in Dargun erinnert. So feierten die Christen der Stadt am Nachmittag des 3. Oktober einen ökumenischen Gottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit. An diesem Tag stand

nicht nur der kugelförmige Gebetsleuchter in der Klosterkirche. Auch eine mannshohe Mauer wurde aufgebaut. Auf dieser standen Begriffe, die zum Nachdenken anregen sollten und mit der Einheit in Verbindung stehen...

Hoffnung, Versöhnung, Frieden,...

Altbürgermeister Herr Dr. Claassen erinnerte an die Wendezeit und erzählte von den geschichtlichen Ereignissen in Dargun vor 30 Jahren. So war auch dieser Tag mit Emotionen, Freude und schönen Begegnungen über alle Konfessionsgrenzen hinweg geprägt.

Robert Lubomierski



– Antibeschlag! –



SCHLUSS MIT
BESCHLAGENEN
BRILLENGLÄSERN

SMARTE LÖSUNG FÜR
PRÄZISE
UND KLARE SICHT

SEIKO FOGLESS COAT

DAS RICHTIGE ANGEBOT ZUR RECHTEN ZEIT

Als Brillenträger kennen Sie das: Ihre Brillengläser beschlagen. Gerade jetzt beim Tragen von Schutzmasken ist das Thema aktueller denn je. Darum machen wir Ihnen jetzt ein großartiges Angebot:

Sparen Sie 50 % des Preises
der Antibeschlagsbeschichtung beim Kauf
von Seiko-Brillengläsern bis zum 24.12.2020!

– Antibeschlag! –

FIRMUNG NACHGEHOLT



In unserem Leben gibt es mehrere Abschnitte und prägende Ereignisse. Unsere Geburt, unsere Einschulung, unsere Erstkommunion, unser Schulabschluss sind feste Ereignisse. Aber auch Arbeit, Reisen, Familie, Hoch- und Tiefpunkte prägen unser Leben. Wir gehen unseren Lebensweg.

Eine Station auf diesem Weg ist auch unsere Firmung. Bereits Ende des Jahres 2019 begann der Firmunterricht bei Frau Tautorat. In drei unterschiedlichen Gruppen trafen wir, die Firmlinge, uns regelmäßig, sprachen über Gott, unseren Glauben und den Heiligen Geist.

Eigentlich sollten wir bereits im Mai diesen Jahres gefirmt werden, doch durch das Covid-19-Virus konnte die Festlichkeit nicht stattfinden. So wurde die Firmung verschoben und fand am Wochenende des 15. und 16. August in der evangelischen Kirche Peter und Paul in Teterow, dank der freundschaftlichen Einladung durch Pastor Alexander Lembke statt.



Firmung in Teterow

Aufgrund der Hygienemaßnahmen wurde unsere Gruppe in zwei Hälften geteilt. Der erste Teil wurde am Samstag dem 15. August durch Pfarrer Sellenschlo, der zweite Teil am Sonntag, dem 16., durch den Erzbischof gefirmt. Durch musikalische Begleitung, die Anwesenheit derer, die uns nahe stehen, und den uns überbrachten heiligen Geist wurden beide Tage zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Auch die Einschränkungen durch das Virus hat den Tag zu einem besonderen gemacht, an den wir uns noch lange erinnern werden. Der Tag, an dem uns das Sakrament der Firmung geschenkt wurde und wir uns näher mit der Kirche verbunden haben, endete dann bei uns allen in einem gemütlichen Beisammensein im Kreise der Familie und unserer Freunde.

Unser Dank gilt besonders Frau Tautorat und allen, die bei der Vorbereitung der Firmung mit beteiligt waren, aber auch unseren Familien, unseren Firmpaten und Firmpatinnen, welche uns an diesem Tag begleitet haben und auf unserem weiteren Lebensweg unterstützen.

Franziska Gottlob



NEUER KURS

Unser diesjähriger Erstkommunionkurs ist mit 17 Kindern an den Start gegangen.

Vier Kinder bereiten sich als Kleingruppe in Laage vor, neun in Matgendorf und vier in Teterow. Wir treffen uns wöchentlich für eine Stunde und jede Gruppe erlebt auch mindestens einen Gemeinschaftstag.

Die Gruppe in Laage machte damit den Anfang und traf sich am 24. Oktober zum Basteln, Spielen, zwei Themen-Runden, zum Erzählen und gemeinsam Mittag essen. Wir haben die Kirche in alle Richtungen ausgemessen, Treppentufen, Fenster, Türen und weitere große und kleine Gegenstände gezählt und erklärt.

Es war Zeit zum Fragen stellen aller Art und auch das Lachen und miteinander Spaß haben, kamen nicht zu kurz. Ein kurzer Ausflug

zum nahe liegenden Spielplatz rundete das Tagesprogramm ab. Am Ende des Tages wollten alle noch bleiben und weitermachen. Nach dem Versprechen, dass wir uns noch mal zu so einem Tag treffen können (wenn Corona dies zulässt), packten sie Ihre Sachen zusammen und fuhren nach dem Abschlussgebet und dem Reisesegen wieder nach Hause.

Juliane Taurat



VERMÖGENS- UND IMMOBILIENREFORM IM ERZBISTUM HAMBURG- was hat das mit uns zu tun?

Die Kirchen befinden sich immer noch in einem starken Prozess des Wandels. Das geht an der katholischen Kirche Mecklenburgs und auch an unserer Pfarrgemeinde nicht spurlos vorbei. Am 29.09.2020 hat das Erzbistum Hamburg den Mitgliedern der Gremien in Form eines Livestreams die Empfehlungen der Steuerungskommission der Vermögens- und Immobilienreform vorgestellt.

Das Bistum steht vor inhaltlichen und strukturellen Herausforderungen. Bereits vor einigen Jahren wurde deutlich, dass der Bistumshaushalt nicht mehr ausgeglichen ist. Über einige Ursachen dafür, haben wir bereits informiert. Sicher sind Veränderungen in der demographischen Entwicklung und auch die Veränderung der Lebensverhältnisse vieler Menschen dafür mitverantwortlich.

Nicht unerwähnt bleiben darf aber nach meiner Meinung, dass Fehlentscheidungen im kaufmännischen Management zu einem nicht geringen Teil ursächlich für die jetzige wirt-

schaftliche Situation sind. Die Auswirkungen haben einige Kirchengemeinden und Schulen in katholischer Trägerschaft bereits sehr deutlich zu spüren bekommen. Die Protestaktionen werden einigen von Ihnen noch in Erinnerung sein. Welche (persönlichen) Konsequenzen sich daraus für die Verantwortlichen in der Bistumsleitung ergeben haben, ist nicht bekannt und wird nicht hinterfragt.

Unbestritten ist, dass wir in unseren Kirchen weniger Gottesdienstbesucher zählen. Die Wahrnehmung der Kirchen in der Öffentlichkeit wird vielfach reduziert auf Caritas und Weihnachtsgottesdienst. Ist das Alles? Haben wir als Kirche unseren Mitmenschen NICHTS mehr zu vermitteln? Kreisen wir nur noch um uns selbst?

Die Steuerungskommission hat empfohlen, dass Immobilien- und Pastoralkonzepte zusammengedacht werden müssen. Wir als Gemeinde werden also entscheiden müssen, welche Immobilien wir für die Erfül-

lung unseres christlichen Auftrages tatsächlich benötigen werden. Man kann es aber auch einfacher ausdrücken. Welche Immobilien werden wir uns vor dem Hintergrund leerer Kassen, leerer Kirchen und ohne pastorales Personal noch leisten wollen und können?

Die Kirchengemeinde finanziert sich derzeit im Wesentlichen noch aus 3 Säulen:

1. Säule ist die Schlüsselzuweisung, die derzeit auf Basis der Anzahl der Katholiken und der Kirchensteuereinnahmen ermittelt wird. Die Schlüsselzuweisung erhält jede Kirchengemeinde aus dem Bistums Haushalt. Die
2. Säule sind Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung und die
3. Säule sind die Einnahmen aus dem freiwilligen Kirchgeld, das zu 100 % in unserer Gemeinde verbleibt.

Für Teterow können wir konstatieren, dass wir Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung erzielen für die Wohnungen in Dargun, im Pfarrhaus Neukalen und Pfarrhaus Raden sowie für Saalvermietungen unserer jeweiligen Gemeinderäume. In den vergangenen Jahren ist es uns

– auch mit Griff in die Rücklagen und aufgrund von außerplanmäßigen Bauzuschüssen des Bistums für die Pfarrkirche – gelungen, jeweils ausgeglichene Haushalte festzustellen. Die notwendige Instandhaltung unserer Immobilien wird dies auf absehbare Zeit nicht mehr gewährleisten.

Die Steuerungskommission schlägt vor, dass wir unsere Immobilien in Primär- (vorrangige) und Sekundär-(nachrangige)immobilien einteilen. Wir sollen also unter breiter Beteiligung der Gemeindemitglieder einen Abgleich zwischen finanziellen Möglichkeiten und pastoralen Bedarfen machen. In der Folge würde die Instandsetzung der Primärimmobilien einer Renditegewinnung aus Sekundärimmobilien gegenüberstehen.

Für die Sekundärimmobilien bedeutet dies einen Investitionsstopp. Wenn diese Objekte nachhaltig keine Rendite erwirtschaften, werden wir gezwungen sein, diese entweder in die Hand des Bistums abzugeben oder zu veräußern. Aber was kommt danach? Behalten wir dann im pastoralen Raum am Ende nur noch eine Kirche am Standort in Güstrow?

Gänzlich unter den Tisch fällt bei der Betrachtung der Steuerungskommission, dass einige unserer Kirchen auf von Gemeindemitgliedern kostenfrei zur Verfügung gestelltem Grund stehen. Ebenso unberücksichtigt bleibt, dass diese Kirchen von den Gläubigen mit Muskelkraft und eigenen Mitteln erbaut wurden!

Unsere Kirchen sind leerer geworden und das nicht nur wegen Corona. Richtig ist auch, dass wir sicher nicht

jeden Standort werden erhalten können. Aber richtig ist auch, dass die Kirche den Menschen noch etwas zu sagen haben sollte. Kirche das sind wir und unsere Hauptamtlichen!

Ich wünsche mir und bete dafür, dass unsere Pastoren und Gemeindeferenten für die Verkündigung des Glaubens wieder mehr brennen und das Feuer des Heiligen Geistes in uns und unseren Gemeinden entzünden.

Frank Schmidt

***Der Haushaltsplan 2020 wurde beschlossen und genehmigt.
Die Entwässerungsarbeiten rund um das
Pfarrhaus Teterow sind abgeschlossen***



METALLBAU FREUDENFELD GBR



seit 1906

- CNC-Kanten
- CNC-Lasern
- Schweißen
- Schweißroboter
- Schlosserei
- Edelstahlbearbeitung
- **NEU:** Rohrlasern

Metallbau Freudenfeld GbR · Neukalener Straße 1 · 17179 Altkalen

Telefon: 039973 759804 · Fax: 039973 759805

E-Mail: info@metallbau-freudenfeld.de · www.metallbau-freudenfeld.de

VERWALTUNGSKOORDINATOR FÜR DEN PAR BÜTZOW-GÜSTROW-MADGENDORF-TETEROW

Mein Name ist Daniel Gillner und seit Anfang September verstärke ich das Team der hauptamtlichen Verwaltungsmitarbeiter in der Pfarrei als Verwaltungskoordinator. In dieser Position darf ich die Verwaltungsentwicklung mitgestalten, den Pfarradministrator entlasten und die ehrenamtlichen Mitglieder in Kirchenvorstand und den Ausschüssen in Ihren Aufgaben unterstützen. Ich bin durch das Erzbistum angestellt und in die Pfarrei entsandt.

Geboren und aufgewachsen in Malchow ist auch heute noch dieser kleine Ort am Fleesensee der Lebensmittelpunkt für mich und meine Familie. Ich habe drei Kinder, von denen zwei schon in die Welt gezogen sind, um sich ihr Leben nun nach eigenen Vorstellungen zu gestalten.

Nach meinem betriebswirtschaftlichen Studium habe ich viele Jahre in Handel und Gastronomie Verwaltungs- und Organisationsverantwortung getragen und mich nun nach einem Jahr Auszeit, in der ich mein (Arbeits-) Leben bewusst hinter-



fragt habe, für einen neuen Weg im kirchlichen Dienst entschieden. Mein Leben ist eng mit der heutigen Pfarrei Seliger Niels Stensen verbunden, in der ich viele Jahre schon Mitglied im Pfarrgemeinderat und später im Kirchenvorstand war. Durch den persönlichen Kontakt zum Pfarrer entstand der Kontakt zum Erzbistum und es entwickelte sich die Idee eines neuen Projektes – ein Verwaltungskoordinator für 3 Pastorale Räume. Neben der Pfarrei St. Lukas

und der Pfarrei Seliger Niels Stensen Waren/Neustrelitz, in der ich im März diesen Jahres gestartet bin, habe ich nun im September diesen Jahres auch meine Tätigkeit für den noch in Gründung befindlichen Pastoralen Raum Bützow/Güstrow/Teterow/Matgendorf begonnen.

Ich bin dankbar, dass ich diese Herausforderung annehmen und die

Entwicklung des kirchlichen Lebens in unserer Region mitgestalten darf. Ich danke allen Haupt und ehrenamtlichen Mitwirkenden und allen Gläubigen der Pfarrei für die offene und herzliche Aufnahme und wünsche uns allen ein gutes Miteinander.

Daniel Gillner

MATGENDORFER CHRONIK

Die Chronik der Pfarrgemeinde „Heilige Familie“ Matgendorf hat jetzt der Dummerstorfer Franz Wego, der in Schwetzin aufwuchs, in einer Broschüre mit 60 Seiten veröffentlicht. Zugrunde liegen Aufzeichnungen von ehemaligen Siedlern und Gemeindemitgliedern. Die Chronik endet im Jahr 2015. Sie ist für 5€ zu erwerben:

- im Pfarrbüro,
- Einkaufsquelle Weng, Gr.Wüstenfelde,
- Juliane Tautorat und
- Ulrike Hahn.



PASTORALKONZEPT FÜR DEN PASTORALEN RAUM

Das im Gemeinsamen Ausschuss erarbeitete Pastoral-konzept ist einerseits das Ergebnis eines langen Prozesses, das nun der Öffentlichkeit vorliegt. Andererseits bildet es den Ausgangspunkt für die neue Pfarrei, deren Gründung wir am 5. September 2021 feierlich zu begehen planen.

Im 2. Meilensteingespräch am 17. November wurde dieses Pastoral-konzept für den Pastoralen Raum (PaR) Bützow-Güstrow-Matgendorf-Teterow in einer Telefonkonferenz besprochen.

Es gibt den Vorschlag, der zwei Seel-sorgebezirke unterstützt, um die Aufgaben im PaR sichten und umset-zen zu können.

Sitz der Pfarrei ist in Güstrow, der Arbeitsplatz bzw. Knotenpunkt der Verwaltung der Pfarrei im PaR ist in Teterow

Seitens der diözesanen Ebene wur-de das Patrozinium Heilige Familie (ein Patrozinium aus dem PaR – Hl. Familie, Matgendorf) dem PaR vor-geschlagen. Inzwischen gibt es einen Alternativvorschlag: Corpus Christi.



**Fliesen ♦ Platten ♦ Mosaik
♦ Estrich ♦**

**Fliesenlegerbetrieb
Torsten Martinmaas**

Fritz-Reuter-Straße 24
Lager: Am Gänsebrink 5
17166 Teterow

Tel: 0 39 96 / 12 07 12
Fax: 0 39 96 / 14 07 23
Funk: 0173 / 6 08 59 64
E-mail: torsten.martinmaas@arcor.de

*Über den Gottesdienstplan wird noch beraten.
Wir müssen daher auf die Aushänge
und Vermeldungen verweisen.*

Wie wir Weihnachten gottesdienstmäßig erleben werden, ist auf Grund der neuen Coronazahlen noch nicht klar.

Auf jeden Fall wird ein Faltblatt für eine Hausandacht am Heiligen Abend schon im Advent in den Kirchen ausliegen. Die Kirchengemeinden in Teterow bereiten gerade einen ökumenischen Gottesdienst per Video vor, so ähnlich wie Ostern. Der soll am Heiligen Abend ab 16:00 Uhr abrufbar sein.

Weitere geistliche Impulse zu den Weihnachtstagen werden wir auch in den Kirchen auslegen und die Kirchen offen halten.

*Adventsmusik in der evangelischen Kirche Wattmannshagen am
3. Adventssonntag. Beginn: 15.00 Uhr*

*Auch für alle anderen Informationen
verweisen wir auf die Vermeldungen.*

*Gründung der neuen Gemeinde:
5. September 2021*

Ansprechpartner / Kommunikation

Pfarradministrator	Tobias Sellenschlo	03 84 61 - 29 58
Mitarbeiter in der Pastoral	P. Francis Oparah	0 15 21 - 5 12 52 94
Mitarbeiter in der Pastoral	Peter Timitope Amowe	0 38 43 - 72 36 13
Mitarbeiter in der Pastoral	Manfred Sturm	0 39 96 - 1 45 61 90
Gemeindereferentin	Juliane Tautorat	03 99 76 - 5 03 82 01 62 - 6 24 31 20
Pfarrbüro pfarramt@sankt-petrus.de	Katharina Borgwardt	0 39 96 - 17 24 86 Fax: - 12 04 23
Verwaltungskoordinator Gillner@erzbistum-hamburg.de	Daniel Gillner	01 51 - 11 15 83 74
stellv. Vors. Kirchenvorstand	Frank Schmidt	0 39 96 - 15 77 64
Pfarrgemeinderat Teterow	Ines Beckhoff Reinhard Wolff	0 39 96 - 15 89 61 0 39 96 - 18 21 81
Kirchgemeinderat Matgendorf	Frank Tautorat	03 99 76 - 5 03 81 01 72 - 3 02 69 75
Internetseite	Anne Lubomierski	webmaster@ sankt-petrus.de
Pfarrbrief Teterow	Franz Kleinebrahm	franz.kleinebrahm@ gmx.net
Pfarrbrief Matgendorf	Ulrike Hahn Claudia Maron	ulrike-hahn68@ web.de

Link zu den Online-Gottesdiensten: <https://vimeo.com/channels/kit>

**Aktuelle Fotos, Neuigkeiten aus dem Gemeindeleben usw.:
www.sankt-petrus.de**

**Aktuelles aus dem Pastoralen Raum:
www.katholisch-mv.de**

Der Pfarrbrief erscheint dreimal im Jahr. Auflage: 1.250 Exemplare
Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde St. Petrus, Teterow
Bahnhofstraße 1, 17166 Teterow
Vi.S.d.P.: Pfr. Tobias Sellenschlo, Bahnhofstr. 34, 18246 Bützow
Druck: DruckWerk 14 GmbH, Demminer Straße 18, 17159 Dargun

**Der nächste Pfarrbrief erscheint zum Aschermittwoch 2021
Redaktionsschluss dafür: 15. Januar 2021**



STAHL-& METALLBAU Schröder GmbH

17168 Thürkow Randsiedlung 19
Tel. 039975 - 70211 Fax 039975 - 70358
www.stahl-metallbau-schroeder.de
info@stahl-metallbau-schroeder.de

Treppen- und Geländerbau
Schlosser- und Schmiedearbeiten
Edelstahlverarbeitung
Aluminiumelementebau:
individuelle Wintergärten
Türen, Fenster, Fassaden
Rauch- und Brandschutzelemente
Automatiktür- und -toranlagen



Dargun

Erntedank

Teterow

